

grüner zweig ulm

... Mindestlohn, Kalkulation, Arbeitsleistung...
... ein Beitrag zur Meinungsbildung.

Ganz sicher ist es sinnvoll und wichtig dass Menschen die arbeiten, Menschen die sich und ihre Arbeitskraft einsetzen, auch von den Erträgen / Früchten ihrer Arbeit leben können. Und zwar würdig, vielleicht notwendigerweise sparsam, aber eben auskömmlich leben können. Diese Erkenntnis ist hier im Hause grüner-zweig-ulm nicht neu, sondern war das erklärte Ziel bereits seit 2013. Mit kleinen aber kontinuierlichen Schritten waren wir auf dem Weg... Der Gesetzgeber hat nun den Mindestlohn verpflichtend eingeführt. Dieser Mindestlohn gilt auch in vollem Umfang für uns, ohne jede Ausnahme, und auch ohne jede Übergangszeit. Eine Herausforderung!

Nur mal so zur Kenntnis: 8,50Euro Mindestlohn führt auf ein Brutto-Einkommen von 1.475Euro/Monat. Für viele Branchen vielleicht lächerlich, viele Menschen haben natürlich diese Niederungen schon längst hinter sich..., es gibt aber auch manche Branchen, und viele Menschen die mit dieser Problematik ringen. Unser Weg wird nicht sein zu jammern, wird nicht sein lauthals Unterstützung einzuklagen, wir werden auch keine Arbeitsplätze abbauen, unser Weg wird sein: Nach Innen effizienter zu arbeiten, motivierter und noch engagierten zu arbeiten. Nach Aussen nehmen wir den für 2016 geplanten Schritt unsere Arbeitspreise, auf ein bereits 2013 als realistisch definiertes Niveau, anzuheben vorweg.

Eine Sozialfirma, ein Inklusions-Projekt, das über 60% Menschen mit (Leistungs-) Einschränkungen beschäftigt, ist vielleicht nicht ganz so leistungsfähig als ein profitorientierter Betrieb, trotzdem aber bringen wir in ganz weiten Teilen unseres Leistungsspektrums ganz sicher keine langsamere, oder minderwertigere Leistung als jeder andere Betrieb. Unsere Verrechnungssätze liegen im Bereich von 50-66% von profitorientierten Betrieben. Erwähnt sei noch, dass ja alle Betriebsmittel uns das gleiche kosten wie jeden Anderen. So bitten wir unsere Kunden sich doch diese Gesichtspunkte ins Bewusstsein zu rufen bevor dann lauthals geurteilt wird: dann kann ich ja gleich eine „normale“ Firma holen. Wer so denkt, sollte sich eine normale Firma holen, und klaglos! normale Preise bezahlen! Sozial handeln ist nicht zum „eigenen Vorteil“ sondern in erster Linie zum „allgemeinen Vorteil“, eben zum sozialen Vorteil, dass dabei gerne auch noch ein eigener Vorteil herauspringen darf, natürlich, das nennt man dann eine win-win-situation, finden wir gut, so soll es sein.

Ich wünsche uns Allen ein erfolgreiches Jahr 2015, eine gedeihliche Zusammenarbeit, und hoffe sehr Sie als Kunde behalten, bzw. neu begrüßen zu dürfen.
Jedenfalls aber, in obigem Sinne, hoffe ich auf Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!
Ulm 1.1.2015, Peter Schaupp